

TEXTBUCH

Evangelischer Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

- Sendetitel:** Christ ist erstanden
- Übertragungsort:** Evangelische St. Marienkirche Berlin
- Sendedatum:** 5. April 2015
- Sendezeit:** 9:30 Uhr bis 10:15 Uhr
- Mitwirkende:** Pfarrer Gregor Hohberg, Pfarrerin Cordula Machoni, Aune Renk, Katrin Groß-Riemann, Hannah Machoni, Erik Hausmann, Barbara Kramer
- Musikalische Gestaltung:** MarienVokalensemble, Leitung: Marie-Louise Schneider,
Orgel: Martina Kürschner
Bläser: David Rodeschini, Nathan Plante, Martin Majewski, Bernd Hueske
Continuo-Organ: Daniel Clark
- Konzeption:** Stephan Fritz
- Redaktion:** Charlotte Magin
- Produktionsleitung:** Christian Stachel
- Regie:** Helga Dubnyicsek
- 1. Kamera:** Jürgen Heck
- Technische Leitung:** Thomas Krost
- Kontaktadresse zur Gemeinde:** Evangelische Kirchengemeinde St.Petri-St.Marien
Klosterstraße 66
10179 Berlin
Pfarrer Gregor Hohberg
Tel.: 030/24759518
gregor.hohberg@marienkirche-berlin.de

TEXTBUCH

Eröffnung und Begrüßung

Pfarrer Gregor Hohberg: Frohe Ostern Ihnen allen! Und guten Morgen aus Berlin. So wie an jedem Sonntag wird die Stadt jetzt erst ganz langsam munter. Und doch ist es ein ganz besonderer Sonntag.

Pfarrer Cordula Machoni: Es ist Ostern. Das müsste man doch laut hinausrufen: Christ ist erstanden! Leute habt ihr schon gehört! Einer hat den Tod besiegt. Ist das nicht großartig?

Pfarrer Gregor Hohberg: Es könnte ja sein, dass Berlin heute Morgen tatsächlich eine andere Stadt ist. Und dass auch wir anders sind - irgendwie neu. Denn es ist Ostern.

Ostern - was ändert sich eigentlich durch Ostern?

Wir wollen gern mit Ihnen Ostern feiern. Kommen Sie mit.

Einzug und Lied „Christ ist erstanden“ EG 99

Marie-Louise Schneider:

Christ ist erstanden.

Gemeinde:

1. Christ ist erstanden

von der Marter alle;

des solln wir alle froh sein,

Christ will unser Trost sein.

Kyrieleis.

TEXTBUCH

*2. Wär er nicht erstanden,
so wär die Welt vergangen;
seit dass er erstanden ist,
so loben wir den Vater Jesu Christ‘.
Kyrieleis.*

*3. Halleluja, Halleluja,
Halleluja!
Des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.*

T: Bayern, Österreich 12.bis 15.Jahrh.
M: Salzburg 1160/1433, Tegernsee 15.Jh., Wittenberg 1529

Liturgischer Gruß und Einführung

Pfarrerin Cordula Machoni: Der Herr ist auferstanden!

Gemeinde: Er ist wahrhaftig auferstanden!

Pfarrerin Cordula Machoni: Der Herr sei mit euch!

Gemeinde: Und mit deinem Geist!

Pfarrer Gregor Hohberg: Es ist Ostern geworden.
Christus lebt. Das Grab ist leer.

Was für eine Botschaft!

Liebe ist doch stärker. Stärker als die Macht der Mächtigen. Ja, stärker
als der Tod.

Was für eine Botschaft!

5. April 2015

St. Marienkirche Berlin

TEXTBUCH

Was wäre, wenn wir sie wirklich aufgreifen würden, wenn wir sie ernst nähmen und mit ihr leben könnten? Das müsste uns doch unendlich viel Rückenwind geben.

Lasst uns dieses Fest des Mutes, lasst uns Ostern feiern.

Psalm 150 mit Kehrvers aus EG 103

Pfarrerin Codula Machoni: So stimmen wir ein in den Lobpreis der Mütter und Väter im Glauben:

Gemeinde und Chor: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Pfarrerin Codula Machoni: Halleluja! Lobet Gott in seinem Heiligtum, lobet ihn in der Feste seiner Macht!
Lobet ihn für seine Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!
Lobet ihn mit Posaunen, lobet ihn mit Psalter und Harfen!

Gemeinde und Chor: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Pfarrerin Codula Machoni: Lobet ihn mit Pauken und Reigen, lobet ihn mit Saiten und Pfeifen!
Lobet ihn mit hellen Zimbeln, lobet ihn mit klingenden Zimbeln!
Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!
Halleluja!

Gemeinde und Chor: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Einwände

Hannah Machoni: Ostern? Ich hab Angst vor dem Tod der Menschen, die ich liebe.

Ich frage mich immer, wie es den Menschen, die Jesus geliebt haben, ging, als er weg war. Auferstanden. Aber eben trotzdem weg.

Eric Haußmann: Ostern? Wenn wir Christen wirklich daran glauben würden, ich meine, dann müssten wir doch viel fröhlicher sein und vor allem viel mutiger.

Dann dürften wir eigentlich nicht mehr so oft „geht nicht!“ sagen.

Dann müssten wir Gott eigentlich ein bisschen mehr zutrauen als wir es oft tun.

Barbara Kramer: Ostern. Auferstehung? Ich war auf der Beerdigung meines Vaters. Als der Pfarrer von der Auferstehung sprach, kamen mir seine Worte wie billiger Trost, wie Vertröstung vor. Ich zweifle.

Aune Renk: Ostern? Ich denke an den Schrei vor dem letzten Atemzug. Warum hast du mich verlassen? Und an den Engel: Er ist nicht hier. Er ist auferstanden. Aber warum entschwindet er all denen, die ihm begegnen?

Lied: Kyrie

PfarrerIn Cordula Machoni: Zu dir, Auferstandener, kommen wir. Mit unserer Sehnsucht, unseren Fragen, unseren Zweifeln und rufen:

TEXTBUCH

Chor-Frauenstimmen:

*Der am Kreuze starb,
und uns Heil erwarb.*

Gemeinde:

Herr, erbarme dich.

Chor-Männerstimmen:

*Sieger im Todesstreit,
König der Herrlichkeit.*

Gemeinde:

Christus, erbarme dich.

Chor:

*Der den Tod bezwingt
und das Leben bringt.*

Gemeinde:

Herr, erbarme dich.

Lied: Allein Gott in der Höh sei Ehr, EG 179,1

Pfarrerin Cordula Machoni: Es ist Ostern. Wir feiern das Leben. Und stimmen ein in das Lob Gottes:

Chor:

Ehre sei Gott in der Höhe.

TEXTBUCH

Gemeinde:

*1. Allein Gott in der Höh sei Ehr
und Dank für seine Gnade,
darum dass nun und nimmermehr
uns rühren kann kein Schade.
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat;
nun ist groß Fried ohn Unterlass,
all Fehd hat nun ein Ende.*

EG 179,1 Text: Nikolaus Decius (1523) 1525
nach dem »Gloria in excelsis Deo« 4. Jh.

Tagesgebet

Pfarrerin Cordula Machoni: Ewiger Gott, du hast es Ostern werden lassen. Wir glauben, wir zweifeln, wir hoffen, dass nun alles gut endet und dass das Leben gewinnt.

Gib uns Lebensfreude, Lebensmut.

Bewahre uns darin

durch Jesus Christus, der lebt und Leben schenkt in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

Lied: „Erstanden ist der heilig Christ“ EG 105

Gemeinde:

*1. Erstanden ist der heilig Christ,
Halleluja, Halleluja,
der aller Welt ein Tröster ist.
Halleluja, Halleluja.*

TEXTBUCH

*2. Und wär er nicht erstanden,
Halleluja, Halleluja,
so wär die Welt vergangen.
Halleluja, Halleluja.*

Chor-Frauenstimmen:

*7. Der Stein ist fort! Das Grab ist leer!
Halleluja, Halleluja,
Wer hilft uns? Wo ist unser Herr?
Halleluja, Halleluja.*

Chor:

*8. Erschrecket nicht! Was weinet ihr?
Halleluja, Halleluja,
Der, den ihr sucht, der ist nicht hier.
Halleluja, Halleluja:*

*10. Er ist erstanden aus dem Grab,
Halleluja, Halleluja,
heut an dem heiligen Ostertag.
Halleluja, Halleluja:*

Satz für Strophen 8 und 10:
Melchior Vulpius und J.S.Bach

Chor-Männerstimmen:

*16. Nun singet alle voller Freud:
Halleluja, Halleluja.
Der Herr ist auferstanden heut.
Halleluja, Halleluja.*

TEXTBUCH

Gemeinde, Chor:

*17. Des solln wir alle fröhlich sein,
Halleluja, Halleluja,
und Christ soll unser Tröster sein.
Halleluja, Halleluja.*

T: Böhmisches Brüder 1544,
M: 14. Jh., Hohenfurt 1410,
Böhmisches Brüder 1501/1531

Predigt Teil 1

Pfarrer Gregor Hohberg: Er ist erstanden, Halleluja!

Mit Gesang, Trompeten und Zimbeln preisen wir die Auferstehung.

Es ist Ostern!!

Das Grab ist leer.

Das Leben ruft, alles auf Anfang, alles neu.

Raus in die Stadt.

Ich spüre den Sog, ich spüre den Sound - die Mauern fallen, die Stadt wird hell.

Wir prostern uns zu:

Ein hoch auf uns, auf dieses Leben!

Wir haben etwas zu feiern.

Und wir feiern überschwänglich,

mit Lambraten und Wein,

Hasen, Eier und Kuchen in Mengen.

Ob in Hamburg, Berlin oder Köln -

es ist Ostern!

Jesus lebt.

„Des solln wir alle fröhlich sein.“

Also - wir sollten es sein und sind es doch viel zu selten.

TEXTBUCH

Viel zu wenig mutig, viel zu wenig fröhlich.

Wenn wir uns klar machen:

Jeden Sonntag sagen wir: Auferstanden von Toten.

Und wirken doch so als hätte sich das noch nicht bis zu uns rumgesprochen.

Warum ist das so?

Was ist nötig, damit Ostern bei mir ankommt?

Hören Sie, was Johannes schreibt:

Lesung: Johannes 20, 11-18

Katrin Groß-Riemann : Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, schaute sie in das Grab und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten.

Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist.

Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast; dann will ich ihn holen.

Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister!

Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Schwestern und Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

TEXTBUCH

Maria von Magdala geht und verkündigt den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen.

Predigt Teil 2

Pfarrer Gregor Hohberg: Maria geht am Morgen des 1. Tages zum Grab. Sie ist traurig. Sie weint.

Sie weiß noch nicht, dass Ostern ist.

Wir dagegen wissen es und wir feiern es sogar.

Aber allzu oft wirken wir auch, als wüssten wir es nicht, als gäbe es Ostern nicht.

Und es gibt ja wirklich Gründe genug zu zweifeln, traurig zu sein.

Maria trauert um den Mann, den sie liebte.

Sie fragt sich: Wo ist er jetzt? Was soll ich bloß tun? Sie denkt an ihn.

Sie weint.

Und auch mir geht so viel Trauriges durch den Kopf:

Mir ist himmelangst, wenn ich die furchtbaren Dinge höre, die sich auf der Erde ausbreiten.

Tief traurig macht es mich auch, wenn ich an das Ende der Flüchtlinge denke, die es nicht bis zu uns schaffen. Die auch in Frieden leben wollten und auskömmlich so wie wir.

Und ich denke an unsere Kirche. Unsere Erstarrung, unser Schielen auf unsere Besitzstände, unsere politische Korrektheit. Wir sind im Namen des Auferstandenen unterwegs. Da ist Mut gefragt. Sagen wir nicht viel zu schnell „Ja“ und „Amen“ und geben uns zufrieden mit der Welt wie sie ist?

Wie soll es da Ostern werden? Was ist nötig, dass es bei mir ankommt?

Und noch während Maria so denkt, dreht sie sich um und blickt auf.

TEXTBUCH

Es steht jemand hinter ihr. Sie ist nicht allein. Der um den sie trauert ist lebendig.

Maria sieht ihn an und weiß nicht, dass es Jesus ist.

Das passiert oft. Wahrscheinlich sehe ich jeden Tag jemanden und erkenne nicht, dass es Jesus ist.

Maria vermutet, es ist der Gärtner. Aber es ist Jesus, der mitten im Leben steht, der wirkt als hätte er Spaß am Leben, als pflegte, hegte und feierte er das Leben.

Er, der Gärtner der neuen Schöpfung, steht da und lächelt und sagt (zu Maria):

Maria.

Das klingt so gut, so hell,

so wie am 1. Schöpfungstag als Gott sagte: Es werde Licht.

Es klingt, wie das Aussprechen unserer Namen bei unserer Taufe.

Dein Name, den Dir Deine Eltern bei Deiner Geburt gaben. Ganz am Anfang, als noch alles gut war.

Ja, so klingt es. Vertraut. „Maria“ Liebevoll.

Maria hört ihren Namen. Wirklich sie ist gemeint. Sie fühlt sich erkannt, fühlt sich besser, froher.

Sie ist wie neugeboren. Und jetzt erkennt sie ihn.

Und sagt zu ihm: Rabbuni.

Sie sagt es zärtlich und hingebungsvoll

Denn nun spürt sie wieder seine Liebe, spürt sie in sich lodern, ganz real und lebendig.

Sie fühlt, dass das Leben weiter geht - mit ihm.

Jesus hat sie herausgerufen, gerufen österlich zu leben.

Sie ist gemeint. Er hat ihren Namen gesagt.

Und wir sind gemeint. Gott kennt Dich. Dein Name wurde bei deiner Taufe ausgesprochen.

TEXTBUCH

Nun bist auch du wiedergeboren (aus Wasser und Geist) und sollst leben.

Wir sind die Gemeinschaft der Heiligen. Gerufen das Leben zu leben, es zu heiligen.

Gerufen, alles zu geben, dass Ostern Wirklichkeit wird.

Von ganzer Seele und mit ganzem Herzen glauben, dass Jesus lebt.

Ich stelle mir vor, Jesus ist auferstanden - seine Geistesgaben, seine Liebe wirken weiter.

Sind nicht am Ende, sind mächtiger als der Tod.

Sein (Dienst am) Leben geht weiter - durch uns.

Durch Dich und Dich und mich.

Ohne uns geht es nicht.

Sage niemand: ich nicht. Ich bin zu klein oder zu alt oder zu krank.

Was soll ich tun, hier vom Bett aus? Was soll ich tun ohne Geld, ohne Zeit?

Solches reden zählt nicht.

Geht nicht, gibt's nicht!

Jedenfalls sollten wir es doch wieder versuchen!

Hintern hoch! Nur Mut!

Wenn Gott einen von den Toten auferwecken kann. Dann sollte uns doch viel mehr möglich sein, als wir denken! Mehr Leben, mehr Mut, mehr Freude.

Jede aufmerksame Minute, jeder gütige Blick, jedes Gebet, jede Hand, die streichelt oder zupackt, die zählen. Das bleibt. Es ist nicht umsonst. Es ist Fortsetzung der Auferstehungsgeschichte.

Wir sind gefordert. Jede und jeder wird gebraucht.

Wir sind heute die Gärtner des Lebens.

TEXTBUCH

Wir sind Gottes Christusse. Wir sind Herz, Hand und Mund
des Auferstandenen.

So geht das Leben weiter -

Nicht fraglos, nicht ohne Zweifel, nicht einmal ohne den Tod, aber
trotz des Todes.

Trotz Allem macht es unendlich viel Sinn dem Leben mehr zu trauen.
Mit Herzen, Mund und Händen lasst uns wenden - alles, was das Leben
bedroht.

Es wäre Verrat am Auferstehungsglauben, es nicht immer wieder zu
versuchen.

Es wäre Unglauben.

Aber wir wollen Ostern wagen.

Trotz jener, die Religion als Vorwand für Krieg und Gewalt nutzen,
trotz alledem halten wir fest:

Der Andere ist ein Mensch, wie DU, auch wenn er anders aussieht oder
anderes glaubt.

Gott liebt ihn, so wie dich. Er will, dass auch er lebt.

Darauf vertrauen wir und bauen mitten in Berlin das House of one. Ein
nie dagewesenes Sakralgebäude. Unter einem Dach werden sich eine
Synagoge, eine Kirche und eine Moschee befinden.

Unvermischt kann hier jeder in seinem Raum Kraft aus seiner eigenen
Tradition schöpfen, seinen Glauben leben und dann in einem
(gemeinsamen) zentralen Raum der Begegnung, (zwischen den
Gebetsräumen,) sich dem Anderen respektvoll zuwenden, ihn kennen
und schätzen lernen, mit ihm zusammen am Stadtfrieden bauen.

Wir wollen Ostern wagen.

Trotz der Menschen, die meinen, dass das Boot voll ist und die neue
Todeszäune rund um Europa bauen.

Ostern sagt: Jeder Tote ist einer zu viel. Auch diese Mauer muss weg.

TEXTBUCH

Denn es ist genug Platz bei uns - kommt, denn es ist alles bereit.

Und so haben 10 junge Menschen zum 25. Jahrestag des Mauerfalls hier in Berlin eine bemerkenswerte Aktion gestartet. Sie haben gezeigt, wie unehrlich es ist, wenn wir hier den Mauerfall feiern und an den EU-Grenzen neue Mauern errichten. Und so haben sie Kreuze für die Mauertoten hier in Berlin abgebaut.

Sie brachten sie an die Außengrenzen der Europäischen Union.

Sie wollen uns daran erinnern, dass täglich Menschen an dieser Grenze sterben,

dass wir etwas tun müssen, um das zu verhindern.

Unsere Kirchen versuchen sich zu behaupten und ihre Zukunft finanziell abzusichern.

Ostern sagt: Macht hoch die Tür, die Tor macht weit! Fürchtet euch nicht.

Steckt euer Geld nicht in Pensionsfonds. Gebt euch nicht zufrieden mit dem gemütlichen Gemeindekreis. Traut euch zu zeigen, dass ihr Christen seid - auf den Straßen, auf den Plätzen. Die Welt braucht gute Nachrichten.

Spart euren Wein nicht auf für Morgen. Wir haben etwas zu feiern.

Wir werden anecken und uns blaue Flecken holen -

So ist das Leben. Anders haben wir es nicht hier auf Erden.

Aber wir haben ja die Osterbotschaft.

Wir haben ja gehört, wie Jesus Maria anspricht.

Lass dich auch ansprechen,

lass dich berühren -

von anderen Menschen, von deinem Nächsten, von Gott.

TEXTBUCH

Sei es in der Taufe, im Gebet, auf der Straße, in der Kirche, in der Liebe -

Wo auch immer.

Lass es zu und du spürst:

wie dir Lebenskraft und Trost zuwachsen.

Und eine Aufgabe.

Jetzt da wir wissen, dass Jesus auferstanden ist, ist Marias Aufgabe, ist unsere Aufgabe:

Geht hin zu den Geschwistern, erzählt ihnen von Gott,

seid aufmerksam, seid zugewandt, seid ihnen Jesus. Jesus lebt.

Unser Leben ist seine Auferstehung.

Und dieses Leben ist ein großes wildes Meer.

Im Glauben sind die starken Kräfte, hier ist die unerschöpfte Macht -
mitten unter uns, überall,

weil das Leben Jesu mit unserem Leben verwoben ist.

Es ist Ostern.

Die Stadt wird hell, das Leben schön.

Im Osterlicht gibt es keine hoffnungslosen Fälle mehr.

Im Osterlicht zählt jeder Schritt, jede Geste

Wir tragen das Osterlicht weiter.

Auf, auf mein Herz mit Freuden!

Wir sind Auferstandene.

Ich bin Auferstandener. Du bist Auferstandene.

Glaube nur, so wird Dir das Leben zuteil.

Amen.

Lied: Paul Horn (1930-2014) „Auf, auf mein Herz mit Freuden“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Freies Bekenntnis

Hannah Machoni: Ostern!

Ich weiß nicht genau, was das heißt. Aber ich denke an die Menschen, die die Geschichte seit tausenden von Jahren immer wieder erzählen. Eine Verschwörungstheorie hätte nie so eine Kraft. Sie sagen: Jesus ist nicht tot. Der Tod ist tot. Und das ist keine Frage.

Barbara Kramer: Ostern. Ich stehe am Grab des Vaters.

Meinen Alltag teile ich ihm mit. Mir geht es danach besser. Ich glaube, es ist die Seele, die bleibt und mir die Kommunikation an diesem Ort ermöglicht.

Eric Haußmann: Ostern!

Für mich heißt das auch: Mut schöpfen und sich ein Herz fassen. Der Stein vom Grab ist weggerollt: also raus ins Leben! Wir Christen sollten ab jetzt vor allem dadurch auffallen, dass wir mutig und hoffnungsvoll leben.

Aune Renk: Ostern!

Jesus ist nicht im Tod geblieben. Unvergängliches Leben sprießt aus seinem Tod. Gott macht offenbar, was tief verborgen war: Jesus ist Christus, der immer offene Weg zum Leben. Das ist das Endgültige, das mich trägt.

Apostolisches Glaubensbekenntnis

PfarrerIn Cordula Machoni: Gemeinsam bekennen wir den christlichen Glauben.

*Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in
den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die
Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.*

„Erschienen ist der herrlich Tag“, EG 106, 1.4.5

Gemeinde:

1) Erschienen ist der herrlich Tag

Dran niemand g'nug sich freuen mag:

Christ, unser Herr, heut triumphiert,

Sein Feind er all gefangen führt. Halleluja.

4) Die Sonn, die Erd, all Kreatur,

Alls, was betrübet war zuvor,

Das freut sich heut an diesem Tag,

Da der Welt Fürst darniederlag. Halleluja.

5) Drum wollen wir auch frühlich sein,

Das Halleluja singen fein

Und loben dich, Herr Jesu Christ;

Zu Trost du uns erstanden bist.

Halleluja.

Text und Melodie: Nikolaus Herman 1560

Fürbitte

Pfarrerin Cordula Machoni: Lasst uns beten zu Gott, der lebt und Leben schenkt.

Für mehr Leben auf unserer Erde, für die Gesundung unserer Natur, für Frieden und Gerechtigkeit bitten wir dich und singen:

Gemeinde:

Er ist erstanden, Halleluja!

TEXTBUCH

Freut euch und singet, Halleluja!

Katrin Groß-Riemann: Für mehr Leben in unserem Land, für ein gutes Miteinander von Neuankömmlingen und Alteingesessenen, von Flüchtlingen und denen, die Zuflucht geben, bitten wir und singen:

Gemeinde:

Er ist erstanden, Halleluja!

Freut euch und singet, Halleluja!

Pfarrerin Cordula Machoni: Für mehr Leben in unserer Nachbarschaft, für ein aufmerksames und zugewandtes Miteinander von Nachbarn, Kollegen, Freunden und Familien bitten wir uns singen:

Gemeinde:

Er ist erstanden, Halleluja!

Freut euch und singet, Halleluja!

Katrin Groß-Riemann: Für mehr Leben in unserer Kirche, für einen offenen und Grenzen überwindenden Umgang von Menschen unterschiedlichen Glaubens und verschiedener Religionen bitten wir dich und singen:

Gemeinde:

Er ist erstanden, Halleluja!

Freut euch und singet, Halleluja!

Pfarrerin Cordula Machoni: Unser Beten legen wir in Deine treuen Hände und beten gemeinsam mit Jesu Worten:

Vaterunser

Gemeinde:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Einleitung zur Lichtverteilung

Pfarrerin Cordula Machoni: Die Stadt ist erwacht. Lasst uns das Licht dieses Ostermorgens in die Stadt tragen. Licht des Auferstandenen. Licht unseres Gottesdienstes. Lasst uns das Licht von der Osterkerze empfangen und weitergeben. Unsere Hoffnung, unsere Freude, unsere Zweifel, unsere Fragen, unser Leben im Glauben. Berlin, nun freue Dich!

„Wir wollen alle fröhlich sein“ EG 100

Gemeinde:

*1) Wir wollen alle fröhlich sein
in dieser österlichen Zeit,
denn unser Heil hat Gott bereit'.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.*

*2) Es ist erstanden Jesus Christ,
der an dem Kreuz gestorben ist;
ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.*

*3) Er hat zerstört der Höllen Pfort,
die Seinen all herausgeführt
und uns erlöst vom ewgen Tod.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.*

Text: Kloster Medingen 1380
nach dem "Resurrexit Domunus" (12. Jahrhundert) - Strophen 2-5 bei Cyriakus Spangenberg 1568 -
Melodie: Hohenfurt / Böhmen 1410; Wittenberg 1573.

Sendung und Segen

Pfarrerin Cordula Machoni: Wenn wir jetzt hinausgehen in die Stadt,
dann lasst uns das Osterlicht im Herzen und in der Hand halten. Lasst

TEXTBUCH

uns die Dinge im Licht von Ostern neu sehen. Lasst euer
Leben von diesem Licht mit Mut erfüllen.

Und so geht voll Osterkraft und mit Gottes Segen:

Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse leuchten sein
Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht
auf dich und gebe dir Frieden.

Gemeinde:

Amen. Amen. Amen.

Orgel: Martina Kürschner, Phantasie über „Christ ist erstanden,
Halleluja“

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen
erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de
und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos
und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Textbuch des
Gottesdienstes“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!
Telefonnummer der evangelischen Zuschauerberatung nach dem
Gottesdienst von 10:15 Uhr - 14:00 Uhr:

01803 678376

0,09 € pro Minute aus dem deutschen Festnetz
max. 0,42 € pro Minute aus Mobilfunknetzen